© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Vogelwarte 43, 2005: 271–272
© DO-G, IfV, MPG 2005

Frühe Brutnachweise bei Steinlerche *Ammomanes isabellina*, Saharasteinschmätzer *Oenanthe leucopyga*, Akaziendrossling *Turdoides fulvus* und Hausammer *Emberiza striolata* in der zentralen Sahara Algeriens

Josef Hemetsberger

Hemetsberger, J. 2005: Early breeding records of Desert Lark *Ammomanes isabellina*, White-tailed Wheatear *Oenanthe leucopyga*, Fulvous Chatterer *Turdoides fulvus*, and Striated Bunting *Emberiza striolata* in the central Algerian Sahara. Vogelwarte 43: 271–272.

During a 3 week ecological excursion of the University of Vienna in February 2003 to the central Sahara Desert in Algeria we found early breeding success in 4 passerine species, Desert Lark, White-crowned Wheatear, Fulvous Babbler and House Bunting in different regions. We obseved adult birds carrying food or feeding fledglings.

JH: Konrad Lorenz Forschungsstelle, Fischerau 11, A-4645 Grünau/Almtal, e-Mail: Josef.Hemetsberger@univie.ac.at

Algerien ist nach dem Sudan das zweitgrößte Land Afrikas und verbindet das Mediterran mit der Sahelzone, wobei 4/5 des Landes zur Sahara gerechnet werden. Bisher konnten 406 Vogelarten nachgewiesen werden, wovon 214 Arten im Land brüten (Isenmann & Moali 2000). Grundsätzlich unterscheidet sich die Artenzusammensetzung nicht von der anderer Länder Nordafrikas. Es gibt nur eine einzige endemische Vogelart, den Kabylenkleiber *Sitta ledanti*. Die erste genauere biographische Analyse der Vögel Algeriens wurde von Heim de Balsac (1936) durchgeführt. Vögel afrotropischen Ursprungs werden erst südlich des Wendekreises des Krebses dominant über paläarktische Arten. Von den 214 Brutvogelarten sind 69% resident, ungefähr doppelt so viele wie z.B. in Skandinavien.

Die Brutperiode vieler Vögel der mediterranen Zone Nordafrikas unterscheidet sich kaum von der anderer Gebiete in Mitteleuropa. Die Legeperiode liegt zwischen März und Mai für die ersten Gelege. In den trockenen und zentralen Wüstengebieten ist der Beginn der Reproduktionsperiode oft nicht vorhersagbar und mehr irregulär. In der Wüste hängt der Beginn der Reproduktion stark von der Regenmenge des vorherigen Herbstes ab.

Auf einer ökologischen Exkursion der Universität Wien von Tunis nach Tamanrasset im Februar 2003 konnten wir dies an vier Arten beobachten, welche zu dieser Zeit bereits flügge Junge hatten, also schon im Januar mit der Eiablage und der Brut begonnen haben müssen. Sie haben wahrscheinlich auf die hohen Niederschläge des Herbstes 2002 reagiert (pers. Mitteilung des Reiseleiters, der damals dieselbe Route befahren hat). Das Phänomen, die Fortpflanzungsperiode nach vorangegangenen hohen Niederschlägen zu starten, ist von vielen Wüstenvogelarten bekannt, vor allem aus Australien, Südamerika, der Kalahari und der Namib (Maclean 1996). Für die zentrale Sahara ist dies von der Steinlerche (Pätzold 1993), ebenso von anderen Lerchenarten (de Naurois 1974), dem Akaziendrossling (Brutzeit sehr variabel, meist aber März und April) und der Hausammer (Laferrère 1968) bekannt. Es gibt dafür aber wenige Literaturangaben (Casselton 1984).

Im Wadi Essen Dilene kurz vor der Oase Djanet (N 24,35 E 09,32) konnten wir am 09.02.2003 die typische Zusammensetzung der Arten zu dieser Jahreszeit zu beobachten, welche auch in all den anderen Wadis zu finden war. Zum einen fanden wir residente Arten wie Wüstenrabe *Corvus ruficollis*, Palmtaube *Streptopelia senegalensis*, Hausammer, Saharasteinschmätzer und Akaziendrossling, andererseits auch Arten, die hier z. T. überwintern wie Weißbartgrasmücke *Sylvia cantillans* und Samtkopfgrasmücke *Sylvia melanocephala*, oder Arten, die offene Wasserstellen zum Trinken nutzen wie Wellenflughuhn *Pterocles lichtensteinii* und Sandflughuhn *Pterocles coronatus*. Bemerkenswert war ein Familientrupp Akaziendrosslinge (insgesamt 8-10) mit bereits flüggen Jungen (3-4), die wir dort antrafen. Am 17.02.2003 konnten wir ebenfalls einen Trupp (insgesamt etwa 8 Individuen) mit flüggen Jungen (mindestens 3) in einem anderen Wadi auf der Fahrt von Djanet Richtung Assekrem (N 23,00 E 06,30) beobachten. Die genaue Anzahl der Individuen war wegen der dichten Vegetation schwierig zu bestimmen. Die Jungvögel waren in beiden Fällen deutlich als solche zu erkennen und wurden von erwachsenen Individuen mehrmals nach häufigem Betteln gefüttert. Neben

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

dieser Art konnte auf der Exkursion auch bei der Hausammer am 19.02.2003 in einem Guelta im Hoggar auf halber Strecke zwischen der Oase Djanet und dem Bergmassiv des Assekrem ein so früher Brutnachweis erbracht werden (ein Altvogel mehrmals futtertragend und 2-3 Jungvögel fütternd). Dieser Nachweis gelang auch bei der Steinlerche am selben Ort am selben Tag (ein Altvogel futtertragend und einen gerade flüggen Jungvogel fütternd). Direkt am Aufstieg zum Assekrem auf dem Weg nach Tamanrasset konnten wir am 20.02.2003 auf ca. 2000 m beim Saharasteinschmätzer einen Altvogel zweimal futtertragend und einmal einen Jungvogel, der gefüttert wurde, beobachten. Eine so frühe Brut ist bei dieser Art wohl eher selten.

Diese Beobachtungen zeigen, dass auch Vogelarten der Sahara auf günstige Bedingungen reagieren und ihre Fortpflanzungzeit dementsprechend verlegen. Gründe dafür, warum es darüber so wenige Beobachtungen gibt könnten das unregelmäßige Auftreten von ergiebigen Regenmengen in manchen Jahren sein, sicher aber auch die schlechte Beobachterdichte in diesen unzugänglichen Regionen.

Zusammenfassung

Auf einer dreiwöchigen ökologischen Exkursion der Universität Wien im Februar 2003 in die zentrale Sahara Algeriens konnten bei 4 Arten von Singvögeln, bei Steinlerche, Saharasteinschmätzer, Akaziendrossling und Hausammer sehr frühe Brutnachweise in verschiedenen Gebieten erbracht werden. Dabei wurden Altvögel futtertragend bzw. ein oder mehrmals gerade flügge Jungvögel fütternd beobachtet.

Literatur

Casselton PJ 1984: Breeding Birds. In: Cloudsley-Thompson (Hrsg) Key environments: Sahara Desert: 229-240. Pergamon Press, Oxford.

Heim de Balsac H 1936: Biogéographie des Mammiféres et des Oiseaux de l'Afrique du Nord. Bulletin Biologiquede France et de Belgique, Supplément XXI.

Isenmann P & Moali A 2000: Oiseaux d'Algérie. Société d'Études Ornithologiques de France, Paris.

Laferrère M 1968: Observations ornithologiques au Tassili des Ajjers. Alauda 36: 260-273.

Maclean GL 1996: Ecophysiology of desert birds. Springer Verlag, Heidelberg.

Naurois R de 1974: Découverte de la reproduction d'Eremalauda dunni dans le Zemmour *(Mauritanie septentrionale)*. Alauda 42: 111-116.

Pätzold R 1993: Die Steinlerche *Ammomanes deserti algeriensis* im Bergland von Tamerza. Falke 40: 336-342.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 43_2005

Autor(en)/Author(s): Hemetsberger Josef

Artikel/Article: Frühe Brutnachweise bei Steinlerche Ammomanes isabellina, Saharasteinschmätzer Oenanthe leucopyga, Akaziendrossling Turdoides fulvus und Hausammer Emberiza striolata in der zentralen Sahara Algeriens 271-272